©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Dr. Günther Schultz †

Es ist für uns unfaßbar, daß unser junger Kollege und Freund Dr. Günther Schultz nicht mehr unter uns weilt! Er war seit dem Jahr 1961 als Assistent am Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft tätig und hat sich in dieser langen Zeit wissenschaftlich und menschlich unsere Hochachtung verdient und sich so selbstverständlich in unsere kleine Gemeinschaft am Bundesinstitut und in der Fischzucht Kreuzstein eingefügt, daß wir uns alle Freunde nennen durften.

In der Urlaubszeit betrieb Dr. Schultz regelmäßig marinbiologische Studien an der dalmatinischen Küste — eine Arbeit darüber liegt fast druckfertig vor — und so war er auch heuer wieder auf der Insel Hvar mit seinen Studien beschäftigt. Er war ein erfahrener Taucher, konnte mit dem Gerät gut umgehen — und doch geschah das nicht restlos geklärte Unglück. Als er nicht rechtzeitig auftauchte, fanden ihn kurz darauf Tauchkameraden, aber es war bereits zu spät.

In unserem Institut beschäftigte sich Dr. Schultz mit der Überwachung der Seen — seinen Bericht darüber gab er mir unmittelbar vor seiner Abreise, im jetzigen Heft ist er abgedruckt. Im Österreichischen Fischereiverband leitete er die Fachgruppe Seenfischerei und nahm an zahlreichen Revierversammlungen der Salzkammergutseen teil.

Der Verunglückte hinterläßt bei seinen Freunden und in unserem Institut eine fühlbare Lücke — wir werden unseren Günther Schultz immer in bester Erinnerung behalten.

Dr. H.

Prof. Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Liepolt und Dr. Edmund Weber

Bisherige Erfahrungen mit dem Weißen Amur (Ctenopharyngodon idella) in Österreich

Seit dem Jahre 1967 führt die österreichische Sektion der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung Versuche über die Akklimatisierung des Weißen Amur in Österreich durch. Die Fische für diese Experimente wurden größtenteils von der Rumänischen Akademie der Wissenschaften zur Verfügung gestellt sowie auch von anderen Mitgliedsstaaten der Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (Sowjetunion und Ungarn). Weiters stammte ein kleiner Teil direkt aus China. Die Versuche im Jahr 1970 erfolgten bereits mit den in Österreich nachgezüchteten Fischen.

Untersuchungen im Labor ergaben, daß der Weiße Amur keine besonderen Ansprüche an die Wasserqualität und den Sauerstoffgehalt stellt. Er scheint noch etwas widerstandsfähiger als der Karpfen zu sein. Nur bezüglich Wassertemperatur sind seine Ansprüche doch etwas höher. Um ein befriedigendes Wachstum und eine erfolgreiche Bekämpfung der Unterwasserpflanzen zu erzielen, muß die Wassertemperatur im Sommer über eine längere Zeit mindestens 20° C betragen. Die tiefen Temperaturen im Winter verträgt er sehr gut und es hat sich gezeigt, daß er in den Teichen in Österreich gut überwintert.

Das Ausfischen von Teichen mit Besatzfischen sollte nach Möglichkeit nicht im Herbst, sondern im Frühjahr erfolgen. Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Hemsen Jens

Artikel/Article: Dr. Günther Schultz gestorben 159